

*Tagungsbericht***GTFCh Weiter- und Fortbildungsveranstaltung in Kirkel, 13.-16. März 2008****Robert Wennig, Luxemburg und Hans H. Maurer, Homburg/Saar**

Vom 13.-16. März 2008 fand in dem Bildungszentrum Kirkel (Saar) die Weiterbildungs- bzw. Fortbildungstagung der GTFCh statt. Über 100 Teilnehmer aus den Bereichen Forensische Toxikologie, Forensische Chemie, Klinische Toxikologie und Labormedizin nahmen teil.

Folgende Themen wurden behandelt: Anatomie und Physiologie des Nervensystems; Pharmakologie des serotonergen, (nor)adrenergen, dopaminergen, cholinergen und GABAergen Systems sowie weiterer Systeme; Fremdstoffmetabolismus; Probleme bei der Analytik beschlagnahmter Drogen; Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der LC-MS; Rechte und Pflichten eines Sachverständigen; GHB - Wirkung, Analytik, Interpretation der Befunde; Einführung in die Forensische Blutalkohol-Bestimmung; Qualitätssicherung im forensisch-chemischen Labor; Geschichte der Forensischen Toxikologie; Klinisch-chemische Parameter von toxikologischem Interesse und schließlich die Entwicklung, Validierung und Fallstricke von Analysemethoden. Als Referenten stellten sich ehrenamtlich zur Verfügung Kollegen aus der Forensischen Toxikologie (Andresen, Daldrup, Krämer, Weinmann, Wennig), der Forensischen Chemie (Bork, Fritschi), der Klinischen Toxikologie (Maurer, Meyer, Peters), der Labormedizin (Hallbach) sowie Herr Görlinger, Vorsitzender Richter am Landgericht Saarbrücken. Das Tagungsbüro lag in den bewährten Händen von Karl Schmidt und Armin Weber.

Die Hälfte der Teilnehmer unterzogen sich der Multiple-Choice-Abschlussklausur, deren Bestehen für die Anerkennung der Tagung als Weiterbildungsveranstaltung gemäß den neuen Weiterbildungsordnungen der GTFCh obligatorisch ist. Die Erfolgsquote von fast 100% spricht gleichermaßen für die Qualität der Referenten wie der Teilnehmer. Ansonsten wurden den Teilnehmern 15 Fortbildungspunkte bescheinigt. Sie wurde darüber hinaus von der Bundesapothekerkammer mit 8 Stunden als Seminar „Forensische Toxikologie“ im Rahmen der Weiterbildung zum Fachapotheker „Toxikologie und Ökologie“ anerkannt.

Wie üblich wurde die Tagung von den Teilnehmern schriftlich und im Rahmen der abschließenden „Manöverkritik“ mündlich evaluiert. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte diskutiert. Alles in Allem waren die Teilnehmer mit dem Programm und dem Tagungshaus sehr zufrieden gewesen und votierten eindeutig für die Beibehaltung der Tagungsstätte. Die Referenten wurden mit Werten von 1.2 bis 4.8 aus einer Skala von 1-10 überwiegend hervorragend bewertet.

Da die Weiterbildungszeit von sieben auf fünf Jahre reduziert wurde, musste die Tagung um einen Tag verlängert werden. Wie schon vor zwei Jahren so gab es auch dieses Mal zwei Lager, das eine votierte für die Verlängerung zum Sonntag (wie dieses Jahr, erleichtere die Genehmigung der Dienstreise, insbesondere wenn mehrere aus einem Institut teilnehmen möchten), das andere für eine Verlängerung in die Woche (familienfreundlicher). Ein Referent, der sehr viel Freizeit abends und am Wochenende geopfert hat für die Vorbereitung der Präsentationen, entgegnete, dass es ihm schwer verständlich sei, warum nicht ein einziger Sonntag in zwei Jahren für die persönliche Weiterbildung geopfert werden könne. Kurzum, da es hier keine Einigung erzielt werden konnte, wurde auf der Vorstandssitzung in München folgende Variante diskutiert: Die Tagung könnte als Fortbildungsveranstaltung bereits am Samstagmittag enden und als Weiterbildungsveranstaltung nachmittags und am Sonntagmorgen weitergehen. In diesen Blöcken könnten dann die grundlegenden Themen für „Anfänger“ präsentiert werden und danach die obligatorische Klausur zum Abschluss.

Der Vorschlag, abends Repetitorien in kleinen Gruppen anzubieten, wird umgesetzt, da stets einem Teil der Teilnehmer die Grundlagen in den mehr medizinischen, teils in den mehr chemischen Gebieten fehlen und selbst bei bester Rhetorik und Didaktik in der Kürze der Zeit nicht in den Hauptreferaten nachhaltig vermittelt werden können. Es sollte aber auch hier nochmals festgehalten werden, dass ohne Eigenstudium (vor, während und nach der Tagung) der Lerneffekt immer bescheiden bleiben wird. Wer neben den Bildern und knappen Textzeilen noch ausführlichen Lehrbuchtext wünscht, damit die Handouts zum alleinigen Selbststudium dienen können, sei auf die Benutzung einschlägiger Lehrbücher, die jeweils in den Handouts empfohlen werden, verwiesen. Schließlich sei an das Statement eines großen amerikanischen Kollegen erinnert: "Ja man kann Toxikologie in ein/zwei Lektionen lernen, allerdings würde jede davon 10 Jahre beanspruchen."

Zur häufig notwendigen Vorbereitung wurden die Folien der Referenten vor der Tagung über die GTFCh-Homepage zur Verfügung gestellt. Das spezielle Passwort wurde allen Teilnehmern an die bei der Anmeldung registrierten E-Mailadressen zwei Wochen vorher versandt. Die Tatsache, dass manche Teilnehmer die Mail nicht erhalten haben sollen, liegt sicher außerhalb der Verantwortlichkeit der Organisatoren (Spamfilter etc.). Daher schon heute die Bitte, dass jeder sich notiert, dass es 2010 wieder Handouts über die Homepage gibt und wer das Passwort nicht rechtzeitig erhält, es eben aktiv anfordern sollte. Die Kritik, dass manche Handouts zu klein und manche zu spät zur Verfügung standen, war berechtigt. Allerdings ist die dreifache Menge Papier zu bedrucken, wenn statt sechs nur zwei Folien pro Seite angeboten werden. Des Weiteren ist die Tagungsleitung machtlos, wenn einzelne Referenten trotz mehrmaliger Mahnung die Handouts nicht rechtzeitig einreichen. Die einzige „Macht“ ist, diese Referenten evtl. nicht mehr einzuladen. Allerdings sollte auch hier nochmals betont werden, mit wie viel Engagement und Zeitaufwand unsere Referenten ehrenamtlich arbeiten.

Der Vorschlag, nicht hintereinander nur „medizinische“ und dann nur „chemische“ Beiträge zu bringen, wird umgesetzt, da wohl in der Tat ein ständiger Wechsel dem „Erschlagen werden“ vorbeugt. So hat jeder einmal Zeit zum „Verdauen der für ihn/sie schweren Kost“ während eines für ihn/sie leichteren Vortrags.

Kurzum, die Tagungsleitung und der Vorstand der GTFCh danken nochmals ausdrücklich den Referenten für ihre ausgezeichnete Arbeit im Dienste der Weiter- und Fortbildung unserer Mitglieder.

Die nächste GTFCh Weiter- und Fortbildungsveranstaltung findet wiederum in Kirkel am 25.-28. März 2010 statt. Konstruktive Vorschläge hierfür werden ausdrücklich erbeten an die Autoren dieses Berichtes (robert.wennig@uni.lu, hans.maurer@uks.eu).